

## **Wirtschaftsförderung**

### **Unterstützung der bestehenden Unternehmen**

*Zunächst muss es zu einer Zusammenlegung von dortmund-project und WBF DO als eine schlagkräftige Organisationseinheit unter Beibehaltung der jetzigen Haushaltsmittel kommen. Unternehmerischer Sachverstand soll im Zuge eines Public-Private-Partnership hinzugenommen werden. Die Organisation soll sich wie der Vertrieb eines Großunternehmens darstellen. Die Aktivitäten im Zuge der Bestandspflege müssen deutlich erhöht werden, dabei muss sich auf kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie auf Kernbranchen konzentriert werden. Die Marktentwicklung durch Branchenteams in den „neuen Führungstechnologien“ ist zu intensivieren, wobei bei der Pflege und Neuakquisition auf einen sinnvollen und sich ergänzenden Branchenmix zu achten ist.*

### **Neue Unternehmen sowie Existenzgründer für die Region gewinnen**

*Dortmund muss für jeden, der bereit ist, zu investieren und neue Arbeitsplätze zu schaffen, erste Adresse werden. Dabei müssen in erster Linie potenziellen Investoren Rahmenbedingungen angeboten werden, die eine unbürokratische, schnelle und interdisziplinäre Hilfe bereitstellen, und somit eine schnelle Ansiedlung ermöglichen. Dazu gehören vor allem Gewerbegebiete ohne Restriktionen und moderate Grundstückspreise. Des Weiteren wird es meines Erachtens erforderlich sein, in Verbindung mit den Arbeitsmarktakteuren zielgerichtet Mitarbeiter für ansiedlungswillige Unternehmen zu qualifizieren.*

## **Kommunale Haushalte und Finanzen**

### **Kommunale Schulden reduzieren**

*Eine umfassende Revision der städtischen Infrastruktur ist unumgänglich. Nicht von allem ein bisschen, sondern weniger, aber besser ist meine Devise. Bei einem Schuldenstand von fast einer Milliarde Euro und Kassenkrediten von über 250 Millionen Euro ist die Politik zum Handeln aufgefordert. Nur ein konsequenter Sparkurs ohne Tabubereiche wird uns mittelfristig wieder in die Lage versetzen, die kommunale Handlungsfähigkeit zurückzuerlangen.*

*Der finanzielle Beitrag des rund 1,8 Milliarden Euro umfassenden städtischen Vermögens muss deutlich zu Gunsten einer Haushaltskonsolidierung unter Wahrung der Unternehmens- und Mitarbeiterinteressen erhöht werden.*

### **Kommunale Unternehmen**

*Grundsätzlich darf die Kommune sich nur dort wirtschaftlich betätigen, wo Daseinsvorsorge oder die Erfüllung des Infrastrukturauftrages die Handlungsmaxime ist. Eine weitere Ausweitung der wirtschaftlichen Betätigung der*

*Stadt Dortmund auf privatwirtschaftlichen Betätigungsfeldern wird es mit der CDU nicht geben. Hier müssen sich die Kommunen perspektivisch zurück ziehen. Daher möchte die CDU das städtische Beteiligungsportfolio einer ständigen konstruktiven Beobachtung unterziehen. Insbesondere in den Bereichen Wohnen, Tourismus und Telekommunikation gibt es unserer Meinung nach aufgrund der aktuellen Marktentwicklung keinen weiteren städtischen Handlungsbedarf.*

## **Infrastruktur und Standort**

### **Leistungsfähiges Straßennetz**

*Den Erhalt des Straßennetzes müssen wir durch Bereitstellung genügender Haushaltsmittel im Bereich Tiefbau sichern. Wichtig ist jedoch auch der Ausbau, insbesondere in Ost-West-Richtung. Dazu gehört vor allem die Untertunnelung der B1 sowie der sechsstreifige Ausbau des Autobahnringes um Dortmund. Genau so wichtig ist die Herstellung von Netzschlüssen im Bereich des kommunalen Straßennetzes. Dazu gehört z. B. die Anbindung der NS IX an die Universität, der Weiterbau der OW IIIa sowie die Anbindung der Uni-Südtangente an die Wittekindstraße.*

### **Attraktivität der Innenstädte und Stadtteilzentren erhöhen**

*Die City ist Visitenkarte und Herzkammer unserer Stadt. Zur Erhöhung Ihrer Attraktivität möchte ich die Thier-Brache reaktivieren. Ich wünsche mir einen attraktiven Mix aus Wohnen, Dienstleistung und auch zusätzlichen Stellplätzen in Ergänzung zum Westenhellweg. Zur Stärkung des Ostenhellwegs wünsche ich mir die Schaffung einer zusätzlichen Stellplatzanlage am Brüderweg nach Fertigstellung des „Boulevard Kampstraße“. Dortmunds Chancen liegen aber auch in der Stärkung der Nebenzentren. Dazu gehören eine gute Erreichbarkeit, die Schaffung von Aufenthaltsqualität, mehr Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit sowie ein ausreichendes Angebot an Parkmöglichkeiten.*

### **Public Private Partnership**

*Public-Private-Partnership muss „sich rechnen“. Ein Einstieg ist am Beispiel der Schulen gemacht. Weitere PPP-Modelle begrüßen wir ausdrücklich. Sie sind denkbar bei der Errichtung von Feuerwachen, gegebenenfalls aber auch bei der Sanierung von Hallenbädern und anderen öffentlichen Gebäuden in den Bereichen Kultur, Sport und Freizeit.*

## **Bildung und Beruf**

### **Modernisierung des Schulwesens**

*Die Schulmodernisierung war unser „Vorzeigevorhaben“ der vergangenen Ratsperiode. Gleichwohl haben wir erst 70 der insgesamt 170 Dortmunder Schulen saniert. Auch bis zum Jahr 2009 bleibt die Sanierung unserer Schulen eine Hauptaufgabe.*

### **Regionale Wirtschaft und Wissenschaft ausbauen**

*Dortmund als Standort mehrerer Hochschulen sowie zahlreicher wissenschaftlicher Institute muss sein Profil als Universitätsstadt weiter schärfen. Dazu gehört insbesondere auch eine stärkere Verzahnung zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik mit dem Ziel eines internationalen Netzwerkes. Forschung und Entwicklung in Dortmund muss Motor bei der Schaffung von neuen Unternehmen und Arbeitsplätzen auch und gerade in der industriellen Produktion in Dortmund sein.*

## **Veränderte Bevölkerungsstruktur**

### **Generationen- und Bevölkerungsstruktur**

*Der Abwanderungstrend junger Familien in das Umland ist gestoppt und muss umgedreht werden. Die Stadt muss wieder ein attraktiver Wohnstandort werden für Menschen aller Generationen. Dies erfordert Ausweisung von genügend Wohnbauflächen auch für sogenannte Schwellenhaushalte. Wir müssen Bauland in einer möglichst großen Bandbreite zur Verfügung stellen! Weiterhin muss Dortmund sein Profil als Standort qualitativ hochwertiger Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen stärken.*

### **Betreuungsmöglichkeiten für Kinder**

*Das Familien-Projekt Dortmund ist ein Schritt in die richtige Richtung. Es muss jedoch darauf geachtet werden, dass es zu einer qualitativ hochwertigen Nachmittagsbetreuung inklusive einer Mittagsverpflegung kommt. Generell müssen die Betreuungsangebote in drei Bereichen ausgebaut werden: Ganztagsbetreuung an Grundschulen, Nachmittagsbetreuung an weiterführenden Schulen sowie ein besseres Betreuungsangebot im heimischen Umfeld.*

## **Interkommunale Zusammenarbeit**

### **Zusammenarbeit zwischen den Kommunen**

*Insbesondere die Entwicklung, Erschließung und Vermarktung von interkommunalen Gewerbegebieten sollte eines der Haupthandlungsfelder im Zuge einer verbesserten Zusammenarbeit zwischen den Kommunen darstellen.*

### **Regierungsbezirke**

*Ich würde es begrüßen, wenn die Regierungsbezirke ganz abgeschafft und deren Aufgaben auf die Kommunen sowie das Land übertragen werden.*

## **Moderne Verwaltung**

### **Künftige Arbeit der Kommunalverwaltung**

*Ich bin überzeugt, dass die sechstgrößte Stadt Deutschlands sich nicht nur auf ihre kommunalen Pflichtaufgaben beschränken darf. Die sogenannten „freiwilligen Aufgaben“, insbesondere im Bereich der Kultur, des Sports und der Erholung, bilden einen wichtigen weichen Standortfaktor und leisten somit einen Beitrag, den Wirtschaftsstandort Dortmund attraktiv zu gestalten.*

### **Kundenorientierte Arbeit der Kommunalverwaltung**

*In den letzten Jahren hat sich hier schon vieles getan hin zu einer kundenorientierten Stadtverwaltung. Ziel muss es sein, diese weiter auszubauen und die erreichten Qualitätsstandards zu halten und wo nötig zu verbessern. Die Ausrichtung der kommunalen Leistungserbringung muss noch kundenorientierter erfolgen. Die Aufgabenerledigung in Hinterzimmern der Verwaltung muss der Vergangenheit angehören.*